Nr. 138. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 16. Juni 1900.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals.

Der 16. Juni ds. Js., der Tag der Eröffnung des neuen Elbe-Trave-Kanals, wird hinfort für die Geschichte Lübecks ein Tag von hoher Bedeutung bleiben; denn mit ihm beginnt aller Voraussicht nach eine neue, hoffnungsvolle Epoche für den Handelsverkehr und die Gesamtentwicklung dieser alten Hansastadt.

Da die Kanal-Eröffnung durch die Gegenwart Sr. Majestät Kaiser Wilhelms ihre besondere Weihe erhält, so wurden seitens der Stadt die großartigsten Vorbereitungen getroffen, um durch Veranstaltungen mancher Art, wie Ausschmückung der öffentlichen und privaten Gebäude, Aufzüge der Gewerke, Vereine, Gilden und Schulen, Musikaufführungen und anderes mehr diese Feier so glänzend wie möglich zu gestalten.

Der neue Kanal, zu dessen Eröffnung der Kaiser am 16. ds. Mts., um 4½ Uhr Nachmittags, in Lübeck eintrifft, stellt sich als eine, unter Zugrundelegung des ehemaligen Stecknitzkanals hergestellte, die Trave bei Lübeck mit der Elbe bei Lauenburg verbindende, 56 Kilometer lange Wasserstraße von solcher Breite und Tiefe dar, daß die größten Binnenfahrzeuge hier verkehren können und dadurch einen unmittelbaren Zugang von der Ostsee bis tief nach Mitteldeutschland hinein erlangen.

Ein recht anschauliches Beispiel hierfür boten in diesen Tagen die Fahrten zweier, auf der Schiffswerft der Aktien-Gesellschaft „Kette" in Dresden-Uebigau eigens für diesen Kanal erbauten, für den Nachtdienst mit elektrischen Bogenlichtern und Scheinwerfern ausgerüsteten Schleppdampfer, von welchen der zuletzt vom Stapel gelassene den Kanal bereits vollendet fand, sodaß er die Reise von Dresden bis Lübeck auf der Elbe und auf dem neuen Kanal in ununterbrochener Fahrt nach wenigen Tagen beenden konnte.

Alle auf diesem Wege von der Elbe nach der Trave steuernden Schiffe haben 7 große Kanalschleusen zu durchfahren, deren maschinelle Einrichtungen unter Anwendung des neuen Hotop'schen Hebersystems von der Berliner Maschinenbauanstalt C. Hoppe hergestellt wurden. Es sind dies die Schleusen: Lauenburg, Witzeeze, Donnerschleuse, Behlendorf, Berkenthin, Büssau und Krummesse.

Auch mehrere stattliche eiserne Brücken, in deren Erbauung sich die beiden Eisenwerke Lauchhammer und Gutehoffnungshütte theilten, überschreiten an verschiedenen Stellen den Kanal. Besonders schön sind die Lübecker Burgthor- und die Mühlenthorbrücke ausgeführt; die letztere hat eine Länge von 114 Schritten, während der Wasserspiegel des Kanals unter ihr 72 Schritt Breite mißt.

Der Kanal selbst beschreibt, nachdem er von Südwest kommend das Lübecker Gebiet erreicht hat, um die Stadt herum einen flachen Kreisbogen und mündet unweit des Burgthores in die Unter-Trave, den eigentlichen Seehafen von Lübeck, und zwar in der nächsten Nachbarschaft der Lagerschuppen und Anlegestellen der Rhederei von Lüders und Stange, deren schöne Touristendampfer von vielen Nordlandtouristen bei Ausflügen nach Dänemark und Skandinavien benutzt werden.

Der Kanalausgang selbst wird durch zwei monumentale, mäßig hohe Thurmbauten markirt; sie enthalten jene, zugleich elektrisch und hydraulisch wirkenden Maschinen, durch welche zwei sogenannte Hubbrücken geöffnet und geschlossen werden. Auch dieses, in seiner Art sehr interessante Maschinenwerk ist ebenso wie die schon erwähnten Schleusen-Konstruktionen ein Erzeugniß der Maschinenbauanstalt von C. Hoppe in Berlin.

Was nun die Kanalfestfahrt des Kaisers betrifft, so wird dieselbe dort beginnen, wo der Kanal sich zuerst den in schattige Promenaden verwandelten früheren Festungswällen der Stadt nähert. Hier hat man das lange Zeit verborgen und verschlossen gewesene ehemalige Kaiserthor, über welchem sich der Neubau der Navigationsschule erhebt, von Neuem gangbar gemacht, sodaß Kaiser Wilhelm, zu Wagen vom Bahnhofe her auf dem prachtvollen Parkwege der städtischen Anlagen bei diesem Thor angelangt, dann das vor demselben liegende Festschiff besteigen kann, um von hier aus die Festfahrt nach der Kanalmündung und dem Seehafen zu machen. Es folgt alsdann der Festakt auf dem Festplatze beim Burgthore, hierauf zu Wagen der Einzug Sr. Majestät in die Stadt selbst und später das Kaiser-Festmahl im Rathhause. So wird denn der Tag der Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals so manche denkwürdige, festliche Vorgänge bringen, wie sie in gleichem Glanze innerhalb der Mauern der alten Hansastadt seit langer Zeit sich nicht abgespielt haben.

Das Werk des Kanalbaues selbst aber, von Lübeck unter thatkräftiger Mitwirkung des preußischen Staates vollendet, liefert den Beweis dafür, daß der kühn unternehmende Geist jenes hanseatischen Städtebundes, welcher ehemals geraume Zeit hindurch ein mächtiges Bollwerk gegen Deutschlands nordische Gegner bildete, auch heute noch in Lübeck, dem früheren Vororte der alten, meergebietenden Hansa, schaffensfroh waltet.

Die oben erwähnte Neueröffnung des Kaiserthors giebt übrigens Anlaß, daran zu erinnern, daß im Jahre 1375 hier auch Kaiser Karl IV. seinen Einzug in Lübeck gehalten hat. An diese Thatsache erinnert auch ein treffliches altes, in Lebensgröße ausgeführtes Porträt desselben Kaisers, welches sich in dem „Zum deutschen Kaiser" genannten Eckhause der Johannis- und Königsstraße befindet, wo Karl IV. damals residirte. An solchen historischen Merkwürdigkeiten wie überhaupt an Sehenswürdigkeiten aller Art ist ja Lübeck überaus reich und bietet also den Touristen, welche zur Kanaleröffnung dorthin kommen, auch in dieser Hinsicht vielfachen Genuß. Da ist z. B. die Marienkirche mit ihren Gemälden und der alten astronomischen Uhr, ferner der Dom mit seiner prachtvollen Orgel, das städtische Museum, das Haus der Schiffer-Gilde mit seiner Geibel-Nische, das Fredenhagensche Zimmer in der Breitenstraße und der ehemalige Fredenhagensche Keller mit seiner alten Hauskapelle im Eckhause der Fischstraße. Ganz außerordentlich bedeutend sind auch die Sehenswürdigkeiten des Rathhauses, die Senats- und Bürgerschaftssäle, die sogenannte Kriegsstube und der vielgepriesene Rathsweinkeller. Der Ruhm des letzteren erklärt sich daraus, daß Lübeck von altersher ein Hauptsitz des Weinhandels geblieben ist, welcher dort auch heute noch durch Großhandelshäuser ersten Ranges, wie G. T. Pflüg jun. und H. J. Schultz, in außerordentlichem Umfange gepflegt wird.

Wie für das Weingeschäft, so ist Lübeck auch für den Handel mit Holz, Getreide, Theer und Fischen und für manche andere Waaren ein Hauptnapelplatz der Ostsee, und der neue Elbe-Trave-Kanal wird sicherlich diese Bedeutung der alten Hansastadt sehr wesentlich erhöhen.

H. E.

Die Unruhen in China.

Berechtigtes Aufsehen muß ein Artikel erregen, den der „Daily Expreß" bringt und welcher nichts Geringeres enthält als eine Botschaft des Kaisers von China, der als Gefangener in seinem eigenen Palast lebt. Man kann freilich berechtigten Zweifel an der Echtheit dieser Botschaft haben, in der es heißt: „Se. kaiserliche Majestät ist fest davon überzeugt, daß Millionen von Chinesen mit den nachfolgenden Vorschlägen völlig einverstanden sind, die von Sr. Majestät gemacht werden, um der verderblichen Anarchie ein Ende zu bereiten, die durch das Verhalten der Kaiserin Hsi-Tsi in seinem geliebten Lande hervorgerufen worden ist. Da es augenblicklich keine eigentliche Regierung in China giebt, so wünscht der Kaiser, daß die fremden Mächte, deren Truppen augenblicklich die Hauptstadt beherrschen, vor Allem seine Person aus dem Palaste entfernen, in dem er doch nur ein Gefangener ist. Außerdem soll die Kaiserin nebst ihren Ministern zu Usurpatoren erklärt und der Kaiser selber nach Nanking, Wuchang oder Shanghai, kurz nach derjenigen Stadt gebracht werden, die den fremden Mächten am geeignetsten erscheint, die neue Hauptstadt des neuen chinesischen Reiches zu werden. — Der Wunsch des Kaisers und seiner Rathgeber ist es, die fremden Mächte zur Bildung eines Protektorates über China zu veranlassen, welches sich der Aufgabe unterzieht, China durch Se. kaiserliche Majestät regieren zu lassen. Dies vereinigte Protektorat solle die Beamten, die augenblicklich im Dienst sind, entlassen und anstatt ihrer die fortschrittlich gesinnten Rathgeber des Kaisers zu Ministern ernennen. Das sogenannte Heer, das jetzt besteht und nur eine Gefahr des Landes ist, sollte aufgelöst und anstatt dessen eine Gendarmerie gebildet werden, welche von ausländischen Offizieren kommandirt wird. Fernerhin müßten Kanonenboote zum Schutz der Flüsse ausgerüstet werden. Das Protektorat thäte fernerhin sehr gut daran, sich der Kontrolle über Post- und Telegraphenwesen zu versichern und diese Zweige der Verwaltung den besten chinesischen Staatsbeamten anzuvertrauen. Außerdem sollten die Mächte die Freiheit und Sicherheit des Wohnortes garantiren, dem Lande Glaubensfreiheit gewähren, für Eingeborene und Ausländer dieselben Rechte einführen und vor Allem dem bisherigen verhaßten Regime ein Ende machen. Die Proklamation der Herrschaft des Kaisers würde überall mit größtem Wohlgefallen aufgenommen werden und den augenblicklichen Unruhen ein jähes Ende bereiten. Das Volk ist unwissend und läßt sich leicht von der Partei verführen, die sie zum Haß gegen alles Ausländische veranlaßt. Der Kaiser ist zu schwach, eine Aenderung des augenblicklichen Zustandes herbeizuführen, mit Hülfe der fremden Mächte wird er aber sicherlich dazu im Stande sein. — Mit 100 000 Soldaten wäre eine Eroberung des Landes möglich, bleibt aber die jetzige Regierung erhalten, so wird es einst einer Million Soldaten und einer jahrhundertlangen Arbeit bedürfen, um die Eroberung des ungeheuren Landes zu vollenden. Die ganze Nation würde den Kaiser Kwang Hsu gern anerkennen, der völlig eins mit seinem Volk und der Feind der augenblicklichen Machthaber ist, die ihn seiner Macht beraubten und Unglück über das Reich brachten, das durch rechtzeitiges Eingreifen der Mächte mit Leichtigkeit hätte verhindert werden können. Der Kaiser und seine Rathgeber bitten Amerika und Japan, noch nicht an eine Zerstückelung des Landes zu gehen und wenigstens so lange damit zu warten, bis sich die Hoffnungen des Kaisers, sein Volk zu regieren und das Glück des Landes wiederherzustellen, als trügerisch erwiesen haben. Wenn man dem Lande versichert, daß die auswärtigen Mächte Seine Majestät leiten und schützen, nicht aber das Land aussaugen wollten, so wird Volk und Heer unzweifelhaft zu der Loyalität zurückkehren, von der sie die Kaiserin Hsi-Tsi entfremdet hat."

Eine ausführlichere „Dalziel"-Drahtung aus Shanghai besagt, die Lage der Gesandtschaften ist höchst kritisch. Außerhalb der Stadtthore sind 30 000 Mann Chinesen unter den Generalen Tungfuhsiang und Sungchiang mit vielen Kanonen aufgestellt. Sie errichten Schanzen, um dem Vorstoß des internationalen Entsatzkorps Widerstand zu bieten. Die Gesandten Japans, Amerikas und Rußlands sandten angeblich Eilboten nach Tientsin mit dem Ersuchen, 2000 Truppen von jeder Nationalität nach Peking abzuschicken. Eine Shanghaier Depesche verzeichnet bereits das Gerücht, eine Pekinger Gesandtschaft sei niedergebrannt und der Gesandte ermordet. Allerdings wird aber weder die Gesandtschaft, noch der Name des Gesandten genannt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Tientsin und der aus Truppen der Mächte bestehenden Expedition unter Admiral Seymour ist drei Meilen jenseits Yangtsun unterbrochen. Yangtsun ist erst die zweite Station von Tientsin aus. Zwei Brücken sind zerstört. Es geht das Gerücht, die Boxers seien entschlossen, heute Nacht den Versuch zu machen, die Station von Tientsin niederzubrennen.

Im englischen Unterhaus berichtete gestern der Parlamentsuntersekretär des Aeußern Brodrick über die Unruhen in China und führte aus, daß der englische Gesandte Macdonald bis zum 5. d. wiederholt das Tsung-li-Yamen auf die Nothwendigkeit hingewiesen hatte, sofort wirksam vorzugehen, um die Mörder der britischen Missionäre zu bestrafen und die Ordnung wiederherzustellen; Macdonald hatte ferner dem Tsung-li-Yamen mitgetheilt, die englische Regierung werde die chinesische Regierung verantwortlich halten für die verbrecherische Apathie, welche diesen unbefriedigenden Stand der Dinge herbeigeführt habe. Am 6. d. M. telegraphirte die englische Regierung an den Gesandten Macdonald und den Admiral Seymour, sie sollten in Uebereinstimmung mit den übrigen Mächten nach ihrem Ermessen alles thun, was sie für rathsam erachten würden für den Schutz der englischen Gesandtschaft und der englischen Staatsangehörigen. Nach einer Konferenz mit dem russischen Gesandten wurde Macdonald ermächtigt, jede chinesische Behörde zu unterstützen, die im Stande sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten; der russische Gesandte erhielt die gleiche Ermächtigung. Nach einer Besprechung mit den fremden Flottenkommandanten beschloß Admiral Seymour am 9. d. M., Truppen zu landen und auf Peking zu marschiren. Von Hongkong aus würden zur Zeit Truppen ausgeschifft und der Kreuzer „Terrible" werde von dort nach Taku abgehen. Die Russen landeten 1700 Mann weitere Mannschaften. Zwischen den Mächten herrsche vollkommene Uebereinstimmung hinsichtlich der von den Admiralen unternommenen Aktion. (Beifall.) Es seien Vorbereitungen getroffen worden, um zur Sicherung von Leben und Eigenthum die Truppen am Jang-tse-kiang zu ergänzen. Maclean fragt, ob das Haus Brodrick dahin verstehen solle, daß zwischen England und Rußland ein engeres Einvernehmen herrsche, als zwischen den anderen Mächten. Brodrick erwidert, er habe nicht die geringste Absicht gehabt, einen solchen Eindruck hervorzurufen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz bringen jetzt nicht viel Neues. Ob die gegen den Burengeneral de Wet errungenen Vortheile nachhaltig genug gewesen sind, um die bedrohte rechte Flanke der britischen Hauptarmee, deren Rücken und Verbindungswege südlich vom Vaal endgültig vor Belästigungen zu schützen, darf füglich bezweifelt werden; denn nirgends hat in den englischen Siegesnachrichten davon verlautet, daß die vor der überflügelnden Uebermacht der britischen Heeressäulen zurückweichenden Burenkommandos Verluste an Gefangenen oder an Kriegsmaterial erlitten hätten. Sie müssen demnach den Rückzug so geordnet und gedeckt angetreten haben, daß von ihrer Zersprengung, wie die englische Berichterstattung zu melden beliebte, nicht wohl die Rede sein kann. Wie lange der Vormarsch Bullers über Volksrust hinaus ohne Widerstand fortgesetzt werden wird, bleibt ebenfalls abzuwarten, da auch dort die Buren unter Botha ihren Rückzug in aller Ordnung und unter Mitnahme der gesamten Artillerie und sonstigen Kriegsbedarfs vollführt haben.

Gemäß einer vom englischen Kriegsministerium veröffentlichen revidirten Liste betrugen die bisherigen Gesamtverluste im Kriege 23 374 Offiziere und Mannschaften, von denen jedoch die von Lord Roberts befreiten Gefangenen (150 Offiziere und 3500 Mann) abzuziehen sind. Außerdem sind 8843 Mann und viele Offiziere, die als Invalide nach der Heimath entlassen sind, in die Zahl nicht eingeschlossen, so daß die Gesamtzahl über 32 000 ist. Andererseits sind manche Geheilte zum Dienst zurückgekehrt. Die Todesfälle in Folge Krankheit nehmen ständig zu; sie machen 57 Prozent aller Todesfälle während des Krieges aus. In den 14 Tagen vor dem 9. Juni fielen z. B. im Gefecht oder starben an Wunden 175 Offiziere und Mannschaften, während nicht weniger als 558 in diesem Zeitraum einer Krankheit erlagen.

In Woolwich soll, dem „Daily Telegraph" zufolge, bekannt sein, daß im Transvaal und in der Oranjefluß-Kolonie ein Arsenal, Kasernen und Depots errichtet werden sollen. Die Regierungsgebäude sollen in gesunden Theilen des Landes ihren Platz finden. Die Buren würden ihre weittragenden Gewehre abliefern müssen und nur solche mit einer Tragweite bis zu 400 Yards zur Jagd behalten dürfen. Die Zahl der den Buren zu belassenden Patronen und Pferde soll beschränkt werden.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser und die Kaiserin** ritten gestern von Homburg v. d. H. nach der Saalburg, wo die Kaiserin den Grundstein zum Reichslimes-Museum legte. Der Kaiser wird auf seiner Reise von Homburg zu den Einweihungsfeierlichkeiten nach Lübeck kurzen Aufenthalt in Hannover nehmen und dort dem Königs-Ulanen-Regiment einen Besuch abstatten. — Die Taufe des **Linienschiffes** C wird am 3. Juli in Wilhelmshafen durch den Kaiser erfolgen. — Die XLI. Hauptversammlung des Vereines deutscher Ingenieure findet in diesem Jahre in Köln am 2. und 3. Juli statt. — Ein **Ausstand der Berliner Bäcker** wird vermieden werden. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung derselben wurde folgender von der Lohnkommission gestellter Antrag angenommen: „Die Versammlung erklärt sich mit den Abmachungen vor dem Einigungsamt einverstanden, betrachtet indeß die Zugeständnisse der Meisterschaft nur als eine Abschlagszahlung und hofft, daß die Gesellen nunmehr zur endgültigen Durchführung der alten Forderungen in Masse der Organisation beitreten und ihr treu bleiben." — Der in Leipzig stattfindende Kongreß deutscher Berufsfeuerwehren, auf welchem die Wehren sämtlicher großen deutschen Städte vertreten sind, beschloß die Gründung eines **Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren.**

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Auch die Vorlage über die Ausprägung von Reichssilbermünzen ist gestern vom Bundesrath angenommen worden. Durch die Münzgesetznovelle vom 1. Juni 1900 ist der zulässige Gesamtbetrag der Reichssilbermünzen für den Kopf der Bevölkerung des Reichs von 10 auf 15 Mark erhöht worden, um der im Geldverkehr aufgetretenen lebhaften Nachfrage nach Reichssilbermünzen ausreichende Befriedigung zu gewähren.

Ausland.

In **Paris** wurde bei dem Besuche, den Präsident Loubet gestern dem deutschen Hause in der Ausstellung abstattete, derselbe von dem Botschafter Fürsten Münster, dem Reichskommissar Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Richter und dem Geh. Reg.-Rath Lewald begrüßt. Der Präsident besichtigte mit besonderem Interesse die buchgewerbliche und die photographische Ausstellung, wo Porträts der Mitglieder der kaiserlichen Familie und Momentaufnahmen von der Jerusalemreise seine Aufmerksamkeit fesselten, und sodann eingehend die Kunstsammlung Friedrichs des Großen. Präsident Loubet äußerte seine lebhafteste Anerkennung über das Gesehene. — Die deutschen Journalisten, die an der Lloydfahrt über Cherbourg nach Paris theilgenommen haben, gaben am Dienstag im deutschen Hause der Weltausstellung den Vertretern des Norddeutschen Lloyd, die die Fahrt geleitet hatten, dem Direktor v. Helmolt und Generalsekretär Umbach, ein Dejeuner. Im deutschen Hause war, wie die „Weserztg." mittheilt, zufällig Feldmarschall Graf Waldersee anwesend, der, sobald er hörte, daß die deutschen Journalisten dort offiziell vereinigt wären, den Wunsch aussprach, ein Glas Wein mit ihnen zu trinken. Er blieb eine halbe Stunde im gemüthlichen Gespräch mit ihnen, wobei er äußerte, die deutsche Presse möge die deutschen Ausstellungserfolge, die unbestreitbar seien, nicht allzu sehr hervorheben, um die Franzosen nicht zu verstimmen. Den Franzosen müsse besonders das Lob für die Erfolge der deutschen Ausstellung überlassen sein, und sie würden es daran nicht fehlen lassen.

In **London** ist gestern Abend Frau Gladstone gestorben, dieselbe wird in der Westminsterabtei neben dem am 19. Mai 1898 verstorbenen Gatten beigesetzt werden.

Provinzielle Umschau.

In **Ewaldshof** bei Prenzlau ist der Arbeiter Fubel in Haft genommen unter dem dringenden Verdacht, den Versuch gemacht zu haben, seinen 14 Jahre alten Stiefsohn, welcher von frühester Jugend an stets krank war, überhaupt nicht laufen lernte, mit Ueberlegung zu tödten. — In **Rummelsburg** haben die städtischen Behörden mit 15 gegen 1 Stimme beschlossen, vom 1. Juli d. J. ab das Weberlehrwerkstättengebäude für seinen jetzigen Zweck nicht mehr herzugeben, da nur drei Lehrlinge der Tuchmacherinnung vorhanden sind, von denen zum 1. Juli noch zwei weggehen. — In **Kolberg** waren bis zum 13. Juni 804 Badegäste und 295 Passanten ge-

---

Freiwillig arm.

Original-Roman von **Ida John-Arnstadt.**

16) (Nachdruck verboten.)

„Gnädige Gräfin haben all diese Städte bereist?" fragte er endlich.

„Gewiß, Herr Baron, schon oft; doch den verflossenen Winter über war ich in Egypten . . . Und Ihr Herr Sohn?"

Es sollte harmlos klingen; doch die Spannung des Erwartens ließ diese junge Stimme gebrochen und heiser erklingen.

„Hm, der Arnold!?" — Wie mochte es ihm schwer fallen, den Namen zu nennen! — „Wissen Sie, gnädigste Gräfin, der Junge treibt sich so ein wenig herum in der schönen Welt. Kann es ja haben! Aber Schreiben? Nein, das ist nicht seine Passion; das Briefschreiben nicht. Wir armen Eltern haben keine Ahnung, wo der letzte Brunneck weilt; wird uns eines Tages überraschen, war immer ein genialer Mensch . . . Ha, ha . . . Doch . . . der Grund meines Ueberfalles in dies Paradies! . . . Die allerliebste Voliere in ihrem Parke hat mir's angethan; bin nämlich ein leidenschaftlicher Vogeltobias, müssen Sie wissen; halte selbst zwei Zimmer für die entzückenden Thierchen. Doch zu solch' einem Bau habe ich es noch nicht gebracht. Mein Entzücken von der ersten Stunde an! Doch wagte ich nie gnädigste Gräfin zu belästigen, bis heute, da der Palast leer ist . . ."

„Es geht den kleinen Sängern wie manchem Menschenkinde, sie können das rauhe Herbstklima nicht vertragen und sehnen sich nach Licht und Wärme. Ich habe sie herein genommen."

„Viel zu früh, meine Hochverehrte, viel zu früh! Indeß darf ich mir die unbescheidene Bitte erlauben . . ."

„Die Vogelstube zu sehen?" unterbrach sie ihn, „aber natürlich, Herr Baron; es wird mir eine Freude sein." Sie drückte auf einen Klingelknopf und befahl dem eintretenden Diener, den seltsamen Gast zu führen; sie selbst eilte mit den Schlüsseln voran, doch es war ihr, als ginge sie neben ihrem eigenen Körper her. Eiskalt, bleischwer, wie gelähmt, waren die Hände und Füße, sie wußte nicht, was sie sagte und that. Ebenso erging es dem Baron; die furchtbarste Aufregung hatte sich seiner bemächtigt. In dem getäfelten Flur, den sie durchschreiten mußten, stand Johann, sein Kammerdiener; wie hülfeflehend wollte er die Arme nach ihm erheben, — der Krückstock entfiel ihm und bevor Gräfin Lori oder die Bedienten es verhindern konnten, fiel der alte Herr hart auf dem Marmorfußboden hin. Ein Schrei des Entsetzens ertönte, aus allen Thüren blickten erschrockene Gesichter, eilten hülfbereite Menschen herzu. Nach wenigen Minuten war der also Verunglückte aufgehoben, in das nächstliegende Zimmer getragen und auf einem Ruhebett niedergelegt. Er hielt die Augen geschlossen, wie leblos lag er da; nur die bleichen krampfhaft geballten Hände zuckten und unter den Lidern hervor perlten Thränen. Einen Moment lang herrschte Todtenstille in dem kleinen Gemach, denn die sämtliche Dienerschaft war sofort nach allen Himmelsrichtungen hin ausgesandt worden, zu Wagen, zu Pferd und zu Fuß, nach Aerzten und — nach der Gemahlin des schwer Gestürzten. Johann, sein eigener Kammerdiener, hatte die Mission, die Baronin vorzubereiten, übernommen, und Loris Gesellschafterin, die Majorin, war neben ihm in den Wagen gestiegen, die arme Frau aus dem Schlosse nach Villa Klara zu geleiten.

Lori hatte sich eine Krystallschale voll Eiswasser bringen lassen, tauchte eigenhändig Leinentücher hinein und legte sie als Kompressen auf die Stirn des ihr plötzlich so lieb gewordenen, unglücklichen Gastes.

Ach, es waren Arnolds Züge, die ihr hier aus den seidenen Kissen entgegenleuchteten! Derselbe Schnitt des Profiles, nur waren Bart und Haar schneeweiß, und die Jahre hatten ihre Runen in vielen Falten und Fältchen in dies Antlitz gegraben. Die breite, hohe Stirn mit den buschigen Brauen, das etwas vorgeschobene Kinn zeigten den gleichen, kraftvollen Typus eines starken Willens, wie bei ihm, dem Unvergeßlichen. Auch dieselbe mächtig gewölbte Brust, und dort sollte die todtbringende unheilbare Krankheit ihre unheimliche Werkstatt aufgeschlagen haben? Es war nicht zum Ausdenken! Und sie konnte nicht bei ihm sein, wenn er Schmerzen litt, ihn nicht trösten und alles Leid vergessen machen durch ihre unvergängliche Liebe! O, warum hatte er sie schonen wollen. Ohne ihn war sie mehr als unheilbar krank, war todeselend und arm, auch mit der Seele. Warum hatte er ihr das gethan!

Plötzlich ging die Thür langsam und zögernd auf, eine alte Dame, ein schwarzes Spitzenhäubchen mit lila Bändern über weißem Gelock und im schlichten braunen Rippskleide, blickte fragend herein.

Lori erhob sich sacht und ging der Zaudernden entgegen. „Komm' nur, Tantchen," flüsterte sie und zog die gebrechliche Gestalt in ihren Armen vorsichtig herein, „er hört und sieht uns nicht, denn er ist bewußtlos, ach und unglücklich wie ich . . . Denke Dir, auch die armen Eltern wissen nichts von ihrem Sohne, als daß er eines schweren Brustleidens halber im Süden weilt. Und wir waren ihm vielleicht nahe in Kairo? An Krankheit freilich dachten wir nie; er war doch wieder so kraftvoll und sagte kein Wort davon, daß er innerlich leide. Ich Unselige! Nun ist mein letzter Hoffnungsstrahl versunken."

„Sei ruhig, Kleine. Wir suchen, finden und pflegen ihn gesund. Bei Gott ist kein Ding unmöglich," hauchte die Greisin bewegt.

„Aber wenn er . . schon . . . sterbend ist!?" Lori stöhnte die Worte hervor. Hätte sie jetzt aufschreien können! Thränen hatte sie schon längst nicht mehr; sie mußte den Riesenschmerz abermals hinunter drängen in die Tiefen ihres gemarterten Herzens, um dieses Schlafenden willen.

Tantchen nahm im Lehnstuhl am Fenster Platz; es war ja ihr Stübchen mit der unveränderten Einrichtung aus dem Waldhause, und Lori kniete vor ihr nieder, wie dort, und was sie flüsterte, war dasselbe wie einst und immer, die alte, tausend Mal durchdachte und durchsprochene Angelegenheit, der eine Name, Arnold.

Manchmal zuckte und stöhnte der Baron auf, doch sobald Lori besorgt zu ihm hin eilte, lag er immer still, noch bewußtlos. Sie hatte eben einen neuen Umschlag aufgelegt, als der Wagen mit der Baronin, der Gesellschafterin und dem Kammerdiener wieder herangebraust kam. Lori legte den Finger an die Lippen, nickte Tantchen zu und eilte hinaus, die fremde Dame, Arnolds Mutter, zu begrüßen. Eine zarte, gebeugte, vornehme Frau mit feinen Gesichtszügen und ergrautem Scheitel in einfachster Toilette wankte ihr entgegen, in ihre Arme. Völlig überwältigt von ihren Empfindungen küßte Lori die ihr so theuren Hände. „Meine gnädige Frau! müssen Sie so in mein Heim kommen! Aber ängstigen Sie sich nicht: Ihr Gemahl scheint unverletzt, nur schwer betäubt zu sein. Die Aerzte müssen sofort erscheinen. Darf ich sie führen?"

Die Baronin nickte weinend, keines Wortes mächtig und hastete an Loris Arm in das Zimmer, darin der Baron lag. Auch jetzt, als die Gattin sich über ihn beugte, als ihm ihre perlenden Thränen Gesicht und Hände netzten, rührte er sich nicht.

„Gnädige Frau, — mein liebes Tantchen, Fräulein Holdermann; — Frau Baronin von Brunneck," stellte Lori vor; dann saßen die drei Frauen wie Engel der Barmherzigkeit, des Gestürzten Stirn kühlend, auf jede Bewegung, jeden Athemzug ängstlich lauschend, unweit des Ruhebettes und warteten unter unsäglicher Angst auf die Aerzte; nur einmal unterbrach die Baronin das Schweigen: „Kommt Sanitätsrath Stockmann mit?" fragte sie.

„Gewiß, gnädige Frau," nickte Lori, dann war alles wieder still wie zuvor.

Plötzlich schlug der Baron die Augen auf und versuchte, den Kopf zu heben. „Julia," sagte er laut, „bist Du da?"

Die Baronin stand schon über ihn gebeugt, während Lori und ihre Tante sich taktvoll in den Hintergrund des Zimmers zurückzogen, „gewiß, lieber Eberhardt, ich bin bei Dir. Wie geht es Dir jetzt?"

Er schob die Kompresse von der Stirn: „Ah — der Kopf ist mir ein wenig benommen, habe schwer geträumt, sonst nichts . . . Welches Datum schreiben wir heute?"

„Den zehnten Oktober."

Der Baron schien eine Weile nachzudenken, dann begann er: „heute wird Arnold dreißig Jahre . . . Der Junge soll seinen Willen haben, Julia. Rufe ihn . . . Er soll das Mädchen heirathen . . . Ich war . . ."

Die Worte versagten ihm, er schlief schon wieder ein, bevor seine Gemahlin antworten konnte. Verlegen blickte sie auf die beiden Frauen am Kamin; das eben Gehörte hatte sie indessen so aufgeregt, daß sie es garnicht bemerkte, wie Lori neben dem alten Fräulein hervortrat, mit weit aufgeschlagenen Augen, Entsetzen um den schönen Mund, in vorgebeugter Haltung verharrend. Was hörte sie da? Also doch, — doch! Oder phantasirte der Baron? Sie mußte Gewißheit haben, um jeden Preis: aller Etikette uneingedenk, hochklopfenden Herzens schritt sie auf die Baronin zu und ergriff deren beide Hände.

(Fortsetzung folgt.)

meldet. — In **Köslin** ist als Verwalter des am 1. Oktober d. J. zur Benutzung kommenden, aus einem Legate des in Stettin verstorbenen Kaufmanns Karkutsch in Höhe von 400 000 Mark erbauten Karkutsch-Stiftes der Stadtrath Thümmel daselbst in Aussicht genommen, welcher alsdann sein bisheriges unbesoldetes Ehrenamt niederlegen wird.

Literatur.

Die Direktion der Dampfschiffsgesellschaft Zeeland macht ihren **Sommerfahrplan für 1900** bekannt, wie man täglich von Vlissingen, von Bremen bezw. Hamburg nach London gelangen kann, und welche Fahrten in kürzester Zeit (in 5 bis 6 Tagen über den Ozean) nach Newyork 2c. unternommen werden können.

Einen herzerquickenden Einblick in die wunderbar sich in die Tiefe und Breite entwickelnde evangelische Bewegung in Deutsch-Oesterreich gewährt Pfarrer Bräunlich soeben in der in J. F. Lehmann's Verlag in München erschienenen Broschüre **„Das Fortschreiten der Los von Rom-Bewegung in Oesterreich"** (Preis 60 Pf.). Fast in allen Städten Böhmens treten zahlreiche Katholiken zur evangelischen Kirche über, und wenden sich zum Herrn Christus und zu den Evangelien von ihm. Der Umstand, daß die Zahl der Uebertritte von Monat zu Monat eine steigende ist, spricht am besten für die innere Kraft und Gesundheit der Bewegung. Als äußeres Zeichen des erfolgreichen Emporblühens mag der Umstand gelten, daß innert Jahresfrist sich 38 neue Gemeinden bereits gebildet haben und Dutzende in der Bildung begriffen sind. Wer sich ein Bild von dieser sowohl in kirchlicher als auch in nationaler Richtung hin so hocherfreulichen Bewegung machen will, dem sei dies Heft aufs wärmste empfohlen.

Die Insel Rügen nebst Stralsund und Greifswald von Edwin Müller, 1900, Berlin bei Bartholet u. Co., Wilhelmstraße 33. Preis 1,50 Mark. Allen Reisenden und Badegästen, welche Rügen besuchen wollen, kann dies Buch empfohlen werden. [101]

B. Wagener, „Unter dem vierfarbigen Banner". Roman aus den Goldfeldern Transvaals. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin. Preis geheftet 3 Mark. Wagener führt in seinem groß angelegten Romane „Unter dem vierfarbigen Banner" den Leser mitten in das in Transvaal und Natal spielende Kriegsgetümmel hinein, dabei eine außerordentlich spannende gemüthsreiche Herzensgeschichte einflechtend. Die Vielgenannten: Präsident Krüger, Oberst Schiel, Graf Zeppelin, Lucas Meyer und Cronje, daneben packende Typen aus dem Farmerleben, aus den Goldgräberkreisen, ferner Vertreter der englischen Minenspekulation und des Großkapitalismus — alle diese Personen greifen selbst in den fesselnden Gang der Romanhandlung ein. Mit vollendeter Feinheit in der physiologischen Schilderung sind die Kontraste herausgearbeitet; die hervorragendsten Kriegsereignisse, insbesondere die Schlacht bei Elandslaagte, die Kämpfe vor Ladysmith u. s. w. sind äußerst geschickt in das Ganze hineinverwebt. Von Anfang bis Ende spannend, dürfte der Roman Jedermann eine hochwillkommene Lektüre sein, welche wir unsern Lesern empfehlen können. [102]

Noth- und Hülfsbüchlein. Ein gewissenhafter Rathgeber für Jedermann von Albin Rehm. Kreuznach bei Karl Scheffel. 4—6. Tausend, 260 Seiten; Preis 1,50 Mark. Das Noth- und Hülfsbüchlein von A. Rehm soll ein Rathgeber sein für Jedermann und wir finden darin auch wirklich Anleitung zur Buchführung, Erläuterungen des Wechselrechts, solche über Post- und Telegraphenverkehr, sowie über verschiedene im Handels- und Gewerbebetriebe vorkommende Fragen, vergleichende Tabellen über die Maaße, Gewichte und Münzen verschiedener Länder, vielerlei statistische Notizen und dergl. Wir glauben, daß das Büchlein vielen als Nachschlagebuch willkommen sein wird. [103]

Stadtverordneten-Sitzung
vom 14. Juni.

Der Stadtverordnetensitzung ging eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrat voraus zur Wahl von 5 Vertrauensmännern für den Ausschuß des königlichen Amtsgerichts Stettin auf das Jahr 1901. Durch Zuruf erfolgte die Wiederwahl der Herren Kaufmann Hemptenmacher, Professor Lemcke, Stadtrath Haase, Kaufmann Setzke und Kommissionsrath Wolkenhauer.

Die öffentliche Sitzung wird vom stellvertretenden Vorsteher, Herrn Dr. Rühl, eröffnet. Derselbe theilt mit, daß die Vorlage betr. Regelung der Ruhegehaltsverhältnisse der Magistratsmitglieder vom Magistrat zurückgezogen worden sei. Für eine nachträglich eingebrachte Vorlage wird die Dringlichkeit anerkannt. — Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Wahl eines stellvertretenden Stadtverordneten-Vorstehers. Es werden 45 Stimmzettel abgegeben, von denen 7 unbeschrieben sind, die übrigen 38 lauten auf den Namen des Herrn Kurz, dieser ist somit gewählt, er nimmt die Wahl mit Dank an und giebt Herr Dr. Rühl den Vorsitz sogleich an Herrn Kurz ab. — Eine Petition des Schlossermeisters W. Haeger in Grabow um Erlaß von 1/2 Prozent der Umsatzsteuer wird dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. Es handelt sich um den Ankauf eines subhastirten Grundstücks, dessen Auflassung sich nur durch widrige Umstände bis nach dem 1. April 1900 verzögert hat. — In Verfolg einer Beschwerde über die Unzulänglichkeit der Sperrvorrichtungen auf der Langenbrücke hatte die Versammlung den Magistrat ersucht, die Einrichtung derartig zu ändern, daß Unfälle in Zukunft vermieden werden. Der Magistrat theilt nun mit, daß, der unverhältnißmäßig hohen Kosten wegen, von der Anbringung einer anderen Sperrvorrichtung abgesehen werden müsse. Auf Antrag des Herrn Dr. Graßmann beschließt die Versammlung, den Magistrat um Erlaß einer Anordnung zu bitten, wonach die Sperrketten höher gespannt werden sollen als bisher. — Der Bezirksverein Pommerensdorfer Anlagen hat wiederholt um Ausbesserung des Schwarzen Dammes petitionirt. Vom Magistrat sind daraufhin Ermittelungen angestellt und haben Ausbesserungen an verschiedenen Stellen bereits stattgefunden. Den Petenten ist entsprechende Mittheilung zugegangen. Die Vorlage ist durch Kenntnißnahme erledigt. — Bei der Etatsberathung wurden 4005 Mark für Anlage von Rasenstreifen auf dem Viktoriaplatz gestrichen mit dem Anheimgeben, den Antrag mit ausführlicherer Begründung gesondert einzubringen. Dies ist nunmehr geschehen und referirt Herr Hemptenmacher über die entsprechende Vorlage. Die Anlage der Rasenstreifen soll erfolgen zum Schutze der Platanen. Referent hält dafür, daß Platanen sich wenig zur Anpflanzung auf öffentlichen Plätzen eignen, wenn dieselben eines derartigen Schutzes bedürfen, es sei aber ein Unterschied in der Entwickelung der Baumreihen, welche jetzt neben dem Pflasterstreifen stehen und derjenigen an der gegenüberliegenden Seite neben den Rasenflächen des Platzes garnicht bemerkbar. Referent bittet deshalb, die Vorlage abzulehnen und beschließt die Versammlung demgemäß. — Als Beihülfe für ein deutsches Studentenheim in Petkau waren von der Versammlung 200 Mark bewilligt worden, der Magistrat theilt jedoch mit, daß er dem Beschluß nicht habe beitreten können. Die Angelegenheit wird durch Kenntnißnahme erledigt.

In den Stadttheilen Grabow und Nemitz besteht noch Petroleum-Beleuchtung, die modernen städtischen Anforderungen nicht entspricht, insbesondere sind Brennzeit und Brenndauer völlig unzureichend. Der Magistrat beantragt daher bei der Versammlung: zu genehmigen, daß in den mit Gasrohr versehenen Straßen der Stadttheile Grabow und Nemitz die erforderlichen Gaslaternen aufgestellt werden; der Einführung der Stettiner Brenntabelle in den Stadttheilen Grabow und Nemitz zuzustimmen; ferner sich damit einverstanden zu erklären, daß als Petroleum-Straßenlaternen bis auf Weiteres die Feuermelder-Laternen eingerichtet werden. — Herr Leistner fragt an, wann die Versorgung des ganzen Stadttheils Grabow mit Gas erfolgen werde. Wäre die Eingemeindung nicht zu Stande gekommen, so würde die Stadt Stettin verpflichtet sein, bis zum 1. Oktober 1900 in Grabow Gasleitung herzustellen. Redner würde es hart finden, wenn die frühere Stadtgemeinde Grabow nun nach der Eingemeindung schlechter gestellt sein sollte insofern als die Gasversorgung auf unbestimmte Zeit vertagt würde. — Herr Stadtrath Dr. Rabbow erwidert, es wäre mit Verlegung der Gasröhren schon begonnen worden, wenn nicht die Verworrenheit der Eigenthumsverhältnisse am Bürgersteigsterrain hindernd entgegengestanden hätte. — Herr Greffrath hält die Gasversorgung von Grabow für unmöglich bevor der neue Gasometer am Bahnhof Zabelsdorf fertig gestellt sei. In Grünhof sei schon gegenwärtig der Gasdruck so schwach, daß die Flammen kaum brennen, wollte man die Leitung noch weiter führen, so würden ganz unhaltbare Zustände geschaffen. — Herr Stadtrath Dr. Rabbow bemerkt, die Gasversorgung von Grabow sei zum großen Theil derartig geplant, daß dabei Grünhof nicht berührt werde. — Herr Oberbürgermeister Haken bittet die Vertreter der Grabower Bürgerschaft, dahin zu wirken, daß bei Abtretung des Bürgersteig-Terrains nicht Schwierigkeiten von den Anliegern gemacht würden. — Die Herren Holldorff, Leistner und Klinge treten wiederholt für baldige Entscheidung der Gasfrage zu Gunsten Grabows ein. — Herr Lange wünscht, daß der Trinkwasserversorgung von Bredow vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden möchte. In Folge des Bahnbaues wären viele Brunnen versiegt und andere lieferten nur noch schlechtes Wasser. — Damit schließt die Debatte. Gegen die Vorlage wurde Widerspruch nicht erhoben, dieselbe ist demnach angenommen.

Herr Dr. Delbrück referirt über die Beschlüsse der gemischten Kommission betr. die Friedhofangelegenheit in den neu eingemeindeten Orten. Dieselbe geht dahin, zu genehmigen, daß die Friedhof-Ordnung vom 28. Mai 1891 mit nachstehenden Abweichungen für die noch im Betrieb befindlichen Friedhöfe der Vororte Grabow, Bredow und Nemitz Anwendung findet: a) Die Gebühren für die besonderen Grabstellen (Wegestellen) auf dem Friedhofe der bisherigen Dorfgemeinde Nemitz werden auf 9 Mark belassen, b) die auf den Friedhöfen in Grabow und Bredow vorhandenen besonderen Grabstellen werden als „Wahlstellen" behandelt und sind demgemäß mit 30 Mark zu bezahlen, c) ein Wasserzins wird von den gewerbsmäßigen Grabpflegern nicht erhoben. Außerdem ersucht der Magistrat, sich mit den Beschlüsse einverstanden zu erklären, daß die mit der Aufsicht auf dem neuen Bredower Friedhof, dem Grabower Friedhof an der Nemitzerstraße und dem Friedhof in dem bisherigen Dorfe Nemitz zu betrauenden Personen in Zukunft ausschließlich von der Stadt gelohnt werden und keinerlei mit ihrer amtlichen Stellung in Verbindung stehende Nebenbeschäftigung für eigene Rechnung betreiben dürfen. Endlich wird um Genehmigung ersucht, daß die tarifmäßigen Gebühren für Herstellung der Grüfte nicht, wie in der Friedhof-Ordnung vorgesehen ist, von dem Friedhof-Verwalter, sondern von dem Magistrat bezw. der damit betrauten amtlichen Stelle vereinnahmt werden. Der Antrag auf Zustimmung zum Verkauf des Grabower Leichenwagens wird seitens des Magistrats wiederholt. Die Vorlage wird ohne Widerspruch angenommen.

Der Magistrat ersucht um Zustimmung zur Ertheilung des Baukonsenses für das Grundstück Breitestraße 14 in Grabow. Gleichzeitig bittet der Magistrat, daß er bei Baukonsensgesuchen für den Theil der Langenstraße in Grabow von der Gießerei- bis zur Lindenstraße, welcher als „historisch" bezeichnet ist, ohne besondere Vorlage seine Genehmigung zur Konsensertheilung der städtischen Polizei-Verwaltung aussprechen darf. — Herr Dr. Graßmann fragt an, warum der Konsens für das Grundstück Langestraße 4 noch immer nicht herauskomme, obwohl das Gesuch bereits am 15. März eingereicht sei. Die Angelegenheit der historischen Straßen wünscht Redner für Grabow, Bredow und Nemitz durch Aufstellung eines Verzeichnisses geregelt zu sehen in ähnlicher Weise, wie dies für Stettin bereits geschehen sei. — Herr Oberbürgermeister Haken kann über die Angelegenheit des Grundstücks Langestraße 4 keine Auskunft geben. Das Verzeichniß historischer Straßen würde zweckmäßiger von einer gemischten Kommission, als vom Magistrat aufzustellen sein. — Herr Baurath Benduhn bemerkt, daß der Vorlage eine ausführliche Begründung beigegeben sei. — Herr Wechselmann hat das Referat über die Vorlage in letzter Stunde abgeben müssen, er trage somit jedenfalls Schuld daran, daß die Begründung der Versammlung nicht mitgetheilt worden sei. Das näher bezeichnete Stück der Langenstraße sei im Jahre 1868 schon gepflastert gewesen, somit stehe außer Frage, daß jener Straßenzug als historisch anzusehen sei. — Die Vorlage wird darauf genehmigt mit einem Antrage des Herrn Dr. Graßmann auf Einsetzung einer gemischten Kommission zur Feststellung der historischen Straßen in den eingemeindeten Vororten.

Für den Bau des Verwaltungsgebäudes im Freibezirk werden 22 090,80 Mark nachbewilligt. Der Magistrat wird hierbei um Auskunft ersucht, ob die Möbel, an denen sich vielfach Schäden gezeigt haben, nunmehr ordnungsmäßig geliefert sind.

Von 21 Stadtverordneten ist ein Antrag eingebracht, dahin lautend: „Die Versammlung wolle beschließen, an den Magistrat die Anfrage zu richten, welche Einrichtungen derselbe zu treffen gedenkt, um eine wirksame Kontrolle der Lieferungen für das Krankenhaus und andere städtische Anstalten herbeizuführen." Herr Dr. Delbrück bittet, die Berathung dieser Vorlage in die nichtöffentliche Sitzung zu verweisen. — Herr Oberbürgermeister Haken bemerkt, der Antrag sei bereits der Armendirektion überwiesen und diese werde darüber berichten. Eine vorherige Erörterung werde in der Sache nichts nützen und nur das Publikum beunruhigen. — Diesen Ausführungen widerspricht Herr Dr. Kolisch. Das Publikum werde viel stärker beunruhigt, wenn offenkundige Mißstände unerörtert blieben, deshalb müsse er auch den Antrag Delbrück bekämpfen, denn eine öffentliche Besprechung der Angelegenheit werde weit weniger schaden als die leicht aufkommende Ansicht, daß hier etwas zu verheimlichen sei. — Herr Klein wünscht ebenfalls Berathung in öffentlicher Sitzung. Der Antrag Delbrück wird darauf abgelehnt. — Herr Dr. Kolisch führt zur Begründung des Antrages aus, die Lieferungen für das städtische Krankenhaus hätten schon wiederholt, zuletzt bei der Etatsberathung 1896 zu Erörterungen in der Stadtverordneten-Versammlung geführt. Damals waren von zwei Mitgliedern Waarenproben entnommen und einem vereideten Sachverständigen zur Prüfung übergeben worden. Das Gutachten bezeichnete die Waaren als geradezu schlecht. Die beiden Stadtverordneten ernteten für ihre Mühewaltung wenig Dank, ihr Vorgehen wurde als ungehörig bezeichnet, ja sie selbst waren Verunglimpfungen ausgesetzt. Nun hätte man von der damals geübten scharfen Kritik eine Besserung der Zustände erwarten sollen, leider sei aber eine solche nicht eingetreten, vielmehr dauerten die Klagen über Mangelhaftigkeit der Krankenhauslieferungen fort. Neuerdings hätten wieder Revisionen stattgefunden unter Hinzuziehung der Herren Poppe und Fischer als Sachverständige. Dabei sei hinsichtlich der Fleischlieferung eine ganze Reihe schwerer Verstöße und Ungehörigkeiten festgestellt worden. Bei Rinderzungen sei der werthlose Schlund mitgegeben und zum vollen Preise berechnet worden, ebenso bei Lebern die ganz unbrauchbare Milz, unter die Kalbslebern waren Hammellebern geschmuggelt, das gelieferte Fleisch erwies sich als minderwerthig und in einem Falle stimmte nicht einmal das Gewicht. Sogar beschmutztes Fleisch gelangte zur Abnahme und endlich wurde eine aufgeputzte Kalbskeule vorgefunden, ein Fleischstück also, dessen öffentlicher Verkauf aus sanitären Gründen verboten sei. Nicht besser sah die Sache bei den Kolonialwaaren aus. Im Siechenhause war Butter zweiter Qualität zum Preise von einer Mark geliefert, die kaum als Kochbutter genügte. Auch der Kaffee erwies sich als minderwerthig. Im Krankenhause entsprach, abgesehen von Butter erster Qualität, kaum eine Waarengattung den Lieferungsbedingungen. Eine gewisse Entrüstung darüber, daß solche Zustände im Krankenhause herrschen, lasse sich nicht unterdrücken und die Verwaltung müsse dafür verantwortlich gemacht werden und auch den Herrn Oberbürgermeister treffe ein Theil der Schuld, denn wenn auch ihm speziell das Krankenhaus nicht unterstellt sei, so stehe er doch an der Spitze des gesamten städtischen Gemeinwesens. Besonders zu tadeln sei, daß Niemand mit Abnahme der Lieferungen in verantwortlicher Weise betraut sei, obwohl allein für Fleisch 70 000 Mark und insgesamt mehr als 200 000 Mark in Frage ständen. Hier sei eine straffe Kontrolle durchaus nothwendig und die Einsetzung einer Kontrollkommission erscheine wünschenswerth. Ferner müßten regelmäßige und außerordentliche Revisionen von Sachverständigen vorgenommen werden. Redner bedauert, daß der unzuverlässige Fleischlieferant nicht zur Verantwortung gezogen sei, man habe sich damit begnügt, ihn auf Antrag vom Vertrage zu entbinden, was er nicht billigen könne. — Herr Poppe bestätigt die Angaben des Vorredners, soweit dieselben sich auf die von ihm ausgeführten Revisionen beziehen, er werde bei späterer Gelegenheit einen Antrag stellen, die Fleischlieferung nicht mehr im Submissionswege zu vergeben. — Herr Vogt nimmt die Mitglieder der Krankenhauskommission in Schutz. Es hätten schon früher häufig Revisionen stattgefunden, da aber Sachverständige hierbei nicht zugegen waren, so konnten Ungehörigkeiten schwer festgestellt werden. Aus diesem Grunde sei bereits die Hinzuziehung von Sachverständigen beschlossen worden. Eine Verschärfung der Kontrolle werde er mit Freuden begrüßen, denn die letzten Revisionen hätten schon das Ergebniß gezeitigt, daß die Lieferungen besser wurden. — Herr Dr. Freund tritt für die ärztlichen Krankenhausdirektoren ein, diesen könne kein besserer Dienst erwiesen werden, als wenn durch gute, kräftige Kost ihr Heilverfahren unterstützt werde. Redner plaidirt für Einsetzung einer besonderen Krankenhaus-Deputation, da der gegenwärtige Zustand, wonach das Krankenhaus ein Anhängsel der Armendirektion bilde, unhaltbar erscheine. Auch die Anstellung eines Verwaltungsdirektors sei in den Kreis der Erörterungen zu ziehen, Letztere aber würden in eine gemischte Kommission zu verweisen sein, deren Einsetzung er beantrage. — Herr Fischer bestätigt, daß die Lieferungen an Kolonialwaaren von einer Revision zur anderen eine Besserung erfahren hätten, die verschärfte Kontrolle sei also nicht ohne praktische Bedeutung. — Herr Oberbürgermeister Haken meint, die von Herrn Dr. Kolisch angeführten Thatsachen bedürften einer Nachprüfung, obwohl dieselben jedenfalls in gutem Glauben gemacht wären. — Herr Braesek spricht sich für den Antrag Freund auf Kommissionsberathung aus, die Armendeputation sei für derartige Untersuchungen ein etwas zu schwerfälliger Apparat. — Herr Vogt bemerkt noch, die Direktoren und Küchenschwestern wären zu einer sachgemäßen Kontrolle nicht im Stande, weil sie bisher nicht einmal die Lieferungsbedingungen zur Hand hatten. An der weiteren, auf das persönliche Gebiet hinüberspielenden Debatte betheiligten sich noch die Herren Poppe und Krause, sowie vom Magistratstisch die Herren Stadtrath Herrmann und Oberbürgermeister Haken. Persönlich bemerkt Herr Dr. Kolisch, seine Monita gründeten sich auf bereits festgestellte Thatsachen. — Der vom Bureau aufgenommene Antrag Freund auf Einsetzung einer gemischten Kommission wird widerspruchslos genehmigt.

Herr Dr. Graßmann referirt eingehend über das Projekt und den Kostenanschlag des Neubaues der Langenbrücke und empfiehlt gemäß den Beschlüssen der Finanzkommission die Annahme. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 1 500 000 Mark und geht der Antrag dahin: a) für die Verwendung der unter c des Sonderkostenanschlages zu Titel III des Hauptkostenanschlages eingestellten Pauschalsumme von 50 000 Mark bleibt besondere Beschlußfassung auf Grund der Verhandlungen vorbehalten, welche mit den Anliegern zu führen sind; b) die gesamte Bausumme wird zunächst bei Titel I (11) des Extraordinariums eingestellt. Nach Fertigstellung der Brücke erfolgt auf Grund der Abrechnung die Uebertragung der auf den Schiffsdurchlaß entfallenden Ausgabe auf Titel VIII des Extraordinariums; c) der vom Fiskus zu zahlende Antheil wird bis zum Betrage von 894 015 Mk. bei Extraordinarium Titel I vereinnahmt. Uebertragung der auf den Schiffsdurchlaß entfallenden Summe erfolgt wie bei b. Die Entscheidung über die Verwaltung des Erneuerungsfonds (128 810 Mark) und des Unterhaltungsfonds (125 285 Mark) wird nach dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. März 1899 bis nach Beendigung der Arbeiten und erfolgter Abrechnung ausgesetzt. — Die Vorlage wird mit einigen Zusatzanträgen der Finanzkommission ohne Debatte angenommen.

Eine Anzahl weiterer Vorlagen, die kein besonderes Interesse beanspruchen, wurde den Anträgen der Referenten gemäß erledigt. — Die Vorlage auf Ankauf des Arsenalgrundstücks war vom Magistrat zurückgezogen worden. — Schluß der Sitzung um 8 1/2 Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Juni. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat sich mit einer eingehend begründeten Eingabe um Einführung der Streikklausel in die Bauverträge an alle Staats-, Provinzial- und Kommunalbehörden in Deutschland gewandt. Diese Klausel lautet folgendermaßen: „Bei einem Ausstand oder einer Bausperre der Arbeitnehmer oder der Arbeitgeber verlängert sich die Bauzeit um die Dauer des Ausstandes oder der Sperre, gleichviel ob dieselben einen gänzlichen oder einen theilweisen Stillstand der übernommenen Arbeiten herbeigeführt haben."

Verdingung der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines Wohnhauses für 3 Unterbeamte nebst Nebengebäude in km 75,8 zwischen Angermünde und Schönermark am 23. Juni 1900, Vormittags 10 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Unterbeamten-Wohnhaus in km 75,8" an die **unterzeichnete Betriebsinspektion,** Bergstr. Nr. 16, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,30 M baar bezogen werden.

Stettin, den 11. Juni 1900.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Verdingung auf Herstellung eines Abortgebäudes auf dem Centralgüterbahnhof Stettin am 23. Juni 1900, Vormittags 11 Uhr.

Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung eines Abortgebäudes auf dem Centralgüterbahnhof Stettin" **an die unterzeichnete Betriebsinspektion,** Bergstraße Nr. 16, zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 M baar bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Stettin, im Juni 1900.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 17. Juni (1. n. Trinitatis):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Haupt um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Müller um 10 Uhr.
(Gottesdienst der Nicolai-Johannis-Gemeinde.)
(Nach der Predigt Einführung eines Kirchenältesten.)
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Kirchen-Visitation, Katechisation der konfirmirten Jugend, Ansprache des Herrn Superintendenten Fürer.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Katechisation mit den Konfirmanden, Ansprache des Herrn Superintendenten Fürer.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Prediger Baerwaldt um 10 Uhr.
(Kollekte für die Kinderheil- und Diakonissenanstalt.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Kandidat Warichow.
Kindergottesdienst 11 1/4 Uhr, König Wilhelm-Gymnasium.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Ratteike um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kopp um 2 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Oberpfarrer Berg um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 10 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr. Abends 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Jugendbund.
Dienstag Abend 8 1/2 Uhr im Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., Bibelstunde.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Golz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Daehnert um 10 Uhr.
English Church Service 11,30 in morning, 5,00 in evening. Missionar Fletcher.

Apostolische Gemeinde, Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Nachm. 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholz um 2 1/2 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Bethke um 10 Uhr.
Herr Prediger Maronde um 2 1/2 Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Prediger Baerwaldt um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Borkenhagen um 2 1/2 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2 1/2 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 2 1/2 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Am Sonntag, den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr: Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, part., Klasse V M Nr. 28, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Redlin halten.

Christliche Versammlung.
Ev. Gemeinschaft Philadelphia (Bruderliebe) im Konzerthause, Augustastr. 48, 4. Aufgang p. r. Sonntag Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Jugendbundversammlung, Abends 8 Uhr Evangelisations-Vortrag, wozu Jedermann recht herzlich eingeladen wird. Peters.

Blaues Kreuz.
Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird. Beckmann, Prediger.

— Die durch den Bundesrath beschlossene Außerkursetzung der Fünfmarkstücke in Gold wird am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

— Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich gestern in der Nähe der Station Britz bei Eberswalde zu. Der von Stolp kommende Personenzug Nr. 426 überfuhr bei der genannten Station eine Arbeiterfrau und zwei Kinder; die beiden Kinder waren sofort todt, die Frau wurde schwer verletzt. Die Unglückliche wurde nach dem Viktoria-Krankenhause in Eberswalde gebracht.

— Im Elysium-Theater wird auch am Sonntag die Posse „Die Dame von Maxim" wiederholt werden, nachdem dieselbe in den letzten Tagen aufs neue stürmische Heiterkeit hervorgerufen hat.

— Am 19. und 20. Juni hält das Pionier-Bataillon Nr. 17 in der Wussower Schlucht ein Schießen mit scharfen Patronen ab und wird von Morgens 5 bis Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr die Wussower Schlucht, welche begrenzt im Osten durch den Weg Wussow—Vogelsang, im Süden durch eine Linie vom Nordrand von Wussow über die Klappmühle, über den Siebenbrüderbach bis zur Muthgebermühle, im Westen von der Muthgebermühle über die Ziegelei zu Polchow nach dem Wege Vogelsang—Polchow, im Norden durch den Weg Vogelsang-Polchow, durch Sicherheitsposten gesperrt werden. An den erforderlichen Stellen werden Sicherheitsposten, denen Jedermann unweigerlich Folge zu leisten hat, ausgestellt werden.

— Zum Besten armer, in Bethanien krank liegender Kinder hat der Herr Ober-Präsident eine Verloosung von Handarbeiten u. s. w. genehmigt, welche am 1. September d. J. stattfinden soll. Es können 3500 Loose zum Preise von je 30 Pf. verausgabt werden, deren Betrieb auf die Provinz Pommern beschränkt bleibt.

— Im Monat Mai wurden im Ober-Post-Dir.-Bez. Stettin 9200,60 Mark an Wechselstempelsteuer vereinnahmt, mit den Einnahmen im April ergiebt es 19 496,60 Mark, um 2741,30 Mark mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Im Concordia-Theater wird das Gastspiel von Bertha Rother nur noch kurze Zeit währen, die plastischen Darstellungen derselben finden fortgesetzt Anerkennung. Sehenswerthes bietet auch der Kunstradfahrer Mr. Jim Round, der sich später mit einem Gefährten auch in humoristischen Radfahrtouren zeigte. Für Komik sorgen die Herren Hellwig und W. Weiß in ausreichender Weise und auch an gesanglicher Abwechselung fehlt es nicht, neu gewonnen ist die deutsch-polnische Sängerin Frl. Balinska.

— Die Glühstrümpfe haben in jüngster Zeit eine immer ausgedehntere Anwendung dadurch erhalten, daß man auch Petroleum- und Spirituslampen den schönen hellen Charakter des Glühlichtes zu geben gelernt hat; aber zwei Uebelstände verleiden Vielen die Anwendung der Glühstrümpfe: der eine ist ihre leichte Zerbrechlichkeit, und der zweite die Erscheinung, daß sie mit der Zeit an Glühkraft verlieren. Nun kann man ja schließlich so große Vorsicht anwenden, daß man die Glühstrümpfe trotz ihrer großen Verletzlichkeit lange intakt bewahren kann, aber gegen den sehr störenden Verlust an Leuchtkraft schützt keine Vorsicht; um so angenehmer ist es, daß man jetzt ein Mittel gefunden hat, die verringerte Leuchtkraft der Glühstrümpfe wieder herzustellen, und noch dazu ein sehr einfaches und bequemes Mittel: Man braucht nämlich nur mittelst eines kleinen Röhrchens vorsichtig in den Glühstrumpf hineinzublasen, und dieser erhält sofort wieder die volle helle Leuchtkraft der neuen Glühstrümpfe.

— Die Zöglinge der Unteroffizier-Vorschule in Greifenberg haben auf ihrem diesjährigen Ausflug auch unsere Stadt berührt, sie trafen gestern mit ihrem Musikkorps hier ein und begaben sich nach Bredow zur Besichtigung des „Vulkan", nach derselben wurde in Sommerlust das Mittagessen eingenommen und von dort eine Dampferfahrt nach Pölitz unternommen, wo die Einquartierung der Mannschaften für die Nacht erfolgte. Heute Morgen wurde die Dampferfahrt nach Swinemünde fortgesetzt und erregte im Haff der Postdampfer „Deutschland" das besondere Interesse der Zöglinge. Nach einer kurzen Besichtigung von Swinemünde wurde auf der Fähre nach Ostswine übergesetzt und der Fußmarsch nach Misdroy angetreten, wo heute das Mittagessen eingenommen wird, dann geht es nach Wollin zum Nachtquartier. Am Sonnabend Morgen erfolgt von dort die Fahrt per Bahn nach Rakitt, dann folgt ein Fußmarsch nach Gülzow, wo Offiziere und Mannschaften im Hotel Fuß das Mittagsmahl einnehmen. Von dort marschiren die Zöglinge nach Greifenberg zurück, woselbst am Abend der Einzug erfolgt, nachdem 4 Kilometer vorher im Kamminerholz eine Rast gemacht ist.

* Im Gewahrsam der Kriminalpolizei befindet sich eine neusilberne Taschenuhr, die, soweit bisher ermittelt werden konnte, in der Männerbadeanstalt gestohlen ist.

* Wegen Diebstahls wurde der Bäckergeselle Reinhold Korth festgenommen.

* Der Dampfer „Deutschland" wurde gestern Abend glücklich wieder in die ausgebaggerte Fahrrinne zurückgebracht. Dabei sprangen jedoch die beiden am Achterende befestigten Hebeprähme leck, dieselben müssen zunächst gedichtet und leer gepumpt werden, bevor die Weiterfahrt angetreten werden kann.

* Im Spezialitäten-Theater der Bock-Brauerei tritt mit dem 16. Juni ein vollständiger Wechsel des Programms ein. Neugewonnen sind: die Gymnastikertruppe Gorreton, deren ikarische Spiele als besonders sehenswerth gelten, der Dresseur Peppo mit einer aus Affen und Hunden bestehenden Künstlergesellschaft, ferner die Gesangs- und Tanzduettisten Geschwister Clemens, der Jongleur Berno und der Original-Japaner Matsgoro mit eigenartigen artistischen Aufführungen. Weiterverpflichtet ist die beliebte Charakter-Soubrette Normann-Seldburg und der als vielseitiger Humorist geschätzte Komiker Max Marzelli.

* Heute früh verstarb in Messenthin Herr Stadtrath Bock im 86. Lebensjahr. Der Heimgegangene trat am 1. April 1864 als Branddirektor in den städtischen Dienst ein, am 10. Juli 1867 wurde er zum besoldeten Stadtrath gewählt und blieb in dieser Stellung bis zum 1. Oktober 1892. Bei dem großen Brande der Stahlbergschen Fabrik im Jahre 1868 trug der Verstorbene, dessen Umsicht in den Berichten über jene Katastrophe gerühmt wird, schwere Brandwunden davon, deren Folgen sich bis zu seinem Tode zeitweilig geltend machten.

* Aus einem Bäckerladen im Hause Bugenhagenstraße 3 wurde eine Geldkassete mit 25 bis 30 Mark in kleinem Gelde gestohlen. Der Dieb ist durch den Keller in den Laden gelangt und hat den gleichen Rückweg genommen, wie die leer vorgefundene Kassette bewies. Ein ganz ähnlicher Diebstahl wurde erst kürzlich in der Giesebrechtstraße ausgeführt. — Am Schalter des Hauptpostamtes kaufte vorgestern Nachmittag ein Handlungsgehülfe Briefmarken und legte sein Portemonnaie auf das Schalterbrett, wo er dasselbe vergaß, als er die frankirten Postsachen zum Briefkasten brachte. Der Verlust wurde zwar sofort bemerkt, doch war das Portemonnaie, das über 100 Mark enthalten haben soll, verschwunden.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 15. Juni. Die heutige Verhandlung begann mit der Verlesung der protokollarischen Zeugenaussage des am 25. Februar 1899 verstorbenen Bankkassirers Albert Mellin. Im Anschluß daran stellt Staatsanwalt Dr. Henckel die Ladung des gegenwärtig auf Urlaub befindlichen Untersuchungsrichters, Landgerichtsraths Pauli, in Aussicht. — Als Zeuge wird sodann Kaufmann Radmann aufgerufen. Derselbe war vom Juli 1895 bis 1. April 1897 Beamter der Gesellschaft, er arbeitete im Ressort des Direktors von Blumenthal, ihm lag insbesondere die Kontrolle der von den Gutsverwaltern eingesandten „Wochenzettel" ob. Die Wochenzettel lieferten Berichte über den Bestand der Güter. Differenzen zwischen Graf Arnim und von Blumenthal wären aus der Verwaltung des Gutes Freimark entstanden, auch die Beleihung des Gutes Nassenheide hat nach Ansicht des Zeugen die Spannung erhöht. Nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Genossenschaft ist Zeuge auf Veranlassung des Angeklagten von Blumenthal als Mitglied in die Genossenschaft eingetreten. Auf Befragen des Angeklagten von Blumenthal bestätigt Zeuge, daß der Beleihungsantrag für Nassenheide auf $3\frac{1}{2}$ Mill. lautete, während nur $2\frac{3}{4}$ Mill. bewilligt wurden. — Es folgt die Vernehmung des Zeugen Thomas, Vorstehers der Landschaftlichen Darlehnskasse. Derselbe hat auf Veranlassung der Regierung im Frühjahr 1894 eine Revision vorgenommen, er arbeitete mit der Revisionskommission zusammen. Von den Betheiligten hat er alle gewünschten Auskünfte erhalten. Von dem Offenhalten der Kasse über den Jahresschluß hinaus hat Zeuge keine Kenntniß erhalten, von einer Revision der Kasse habe er Abstand genommen, nachdem ihm versichert worden war, daß die Kasse von den Revisoren geprüft und richtig befunden sei. Das Interimskassenbuch für den Januar, woraus später die Uebertragungen für das verflossene Jahr erfolgten, hat dem Zeugen nicht vorgelegen. Die Vernehmung erstreckt sich weiter auf eine Reihe von Einzelheiten des Revisionsverfahrens, die hier weniger interessiren.

— Mit ihren Denunziationen haben die Ultramontanen in Nürnberg Unglück. Die dortige Strafkammer stellte das auf ihre Denunziation vor Jahresfrist eingeleitete Strafverfahren wegen Religionsvergehens gegen Robert Graßmann in Stettin ein. Das Verfahren war gegen Herrn Graßmann auf Grund seiner bekannten Broschüre über Liguoris Moraltheologie erhoben worden. Die beiden Päpste Pius IX. und Leo XIII. haben diese Moraltheologie als Norm für die römisch-katholische Kirche feierlich sanktionirt. Robert Graßmann, dessen Schrift, als Manuskript gedruckt, jetzt in 33. Auflage vorliegt, hat seine Uebersetzung der wichtigsten Stücke der lateinischen Quelle zuerst auf Antrag des Stettiner Landgerichts von Professor Nippold-Jena auf ihre Richtigkeit prüfen lassen. Nach zwei weiteren Prüfungen wurde sie als völlig korrekt, d. h. dem Original entsprechend, durch ein rechtsgültiges Erkenntniß bestätigt. Bekannt sind die Angriffe, welche der Prinz Max, Herzog zu Sachsen, Dr. theol. und beider Rechte, der vor drei Jahren zum römischen Priester geweiht wurde, gegen Robert Graßmann in Folge seiner Veröffentlichung in einer für die römische Moral sich ins Zeug legenden Gegenbroschüre gerichtet hat.

Vermischte Nachrichten.

— Eine Riesen-Hochzeit findet am morgigen Sonnabend im Berliner Passage-Panoptikum statt, der Riese Oswald Balling heirathet die schöne Riesin Hee-Sen. Natürlich ist das Publikum zur „großen Gratulationskour" geladen.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 14. Juni. Die Mannschaft des Dampfers „Escano" menterte auf der Fahrt von Malibog (Philippinen) nach Pintuan, ermordete den Eigenthümer, dessen Schwiegersohn, den Kapitän sowie zwei Offiziere und versenkte das Schiff, nachdem sie ca. 30 000 bis 40 000 Dollars geraubt hatte. Der Dampfer liegt in tiefem Wasser; er hatte gegen 100 Tons Reis an Bord.

16. Saatbericht

von Wilh. Werner & Co.,
landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin N., Chausseestr. 3,
vom 14. Juni 1900.

Wenn es auch an Aufträgen nicht fehlt, so bewegt sich das Saatgeschäft zur Zeit doch in engen Grenzen; es ist aber schon heute klar zu übersehen, daß der erste Schnitt im Ertrage erheblich unter dem Durchschnitt bleibt, so daß in Folge dessen eine lebhaftere Nachfrage nach allen Saaten eintreten wird, die dem Landmann noch im Herbst oder ganz früh im kommenden Frühjahr das nothwendige Futter liefern; auch zur Gründüngung wird noch manches bestellt werden. Nach dem Roggenschnitt, wenn überall für diese Neueinsaaten der erforderliche Platz geschaffen ist, wird der Konsum mit seinem Bedarf hervortreten; der Handel richtet sich aber schon jetzt darauf ein und versorgt sich. Die Stimmung ist daher überaus fest, die höheren Forderungen werden schlank bewilligt, weil man vielfach annimmt, daß die Preise recht bald noch weiter steigen werden. Dies gilt besonders für Sandwicken, Senf, Buchweizen, Spörgel, Oelrettig, Sommerwicken, Peluschken, daneben finden auch Stoppelrüben und in letzter Zeit in erhöhtem Maße Lupinen Beachtung, diese sind in prima Qualität knapp und dürften die Vorräthe kaum ausreichen, so daß man sich zu hohen Preisen entschließen, oder mit minderwerthiger Waare älteren Jahrgangs begnügen muß.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft pro 50 Kilogramm: Rothklee, inländischer, frei von amerikanischem, französischem und italienischem Klee 56—72, amerikanischer 47—49, Weißklee 42—52, schwedisch Klee 58—70, Wundklee 62—83, Gelbklee 14—22, Inkarnatklee 37—41, Bokharaklee 36—40, Luzerne provencer 55—58, ungarische 50—54, norditalienische 45—48, Thimothee 18—27, englisches Raigras 14—18, italienisches Raigras 19—21, französisches Raigras 36—42 Mark; Knaulgras 43—52, Honiggras 18—23; Schafschwingel 20—26, Wiesenschwingel 43—49; Serradella 1899er Ernte, extra gereinigt $6\frac{1}{2}$—7; Lupinen (gelbe, blaue, weiße), Wicken, Peluschken in bester Saatwaare zu jedesmaligen Tagespreisen. Prima amerikanischer Pferdezahn-Saatmais aus Virginien $8\frac{1}{2}$ Mark. Buchweizen, silbergrauer $11\frac{1}{2}$ bis $12\frac{1}{2}$, brauner $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$; gelber Senf 22—24, Oelrettig 17—18; kleiner oder Ackerspörgel 13—14, großer langrankiger Riesen- nach Qualität 14—18 Mark. Sandwicken (vicia villosa), reine garantirt inländische Saat $17\frac{1}{2}$ bis 19 Mark; russische, galizische und polnische Waare etwas billiger.

Unser nächster Bericht erscheint Donnerstag, den 28. Juni d. Js.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Der „Frankf. Ztg." wird aus Newyork gemeldet: Die asiatische Vereinigung versucht mittelst Petitionen um Entsendung weiterer Kriegsschiffe nach China einen Druck auf Mac Kinley auszuüben, indeß will Letzterer nur absolut nothwendige Maßregeln ergreifen und an der traditionellen Politik festhalten.

Bryans Nomination ist nunmehr absolut sicher, da mehr als 620 Delegaten für ihn instruirt sind. Er legte sein Programm dar, wobei er besonders der Währung, des Imperialismus und der Truste gedachte.

Pest, 15. Juni. In Folge einer Explosion einer Patrone wurde das Fabrikgebäude der Emerlingschen Raketenfabrik in Brand gesetzt. Drei Arbeiter und zwei Arbeiterinnen wurden getödtet und acht Arbeiter verwundet, davon einer lebensgefährlich.

Triest, 15. Juni. Wegen polizeilichen Verbots der Prozession einer slovenischen Kirchenbrüderschaft fanden große Straßendemonstrationen statt. Die Polizei mußte einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen.

Brüssel, 15. Juni. Die Sozialisten beabsichtigen, einen Vizepräsidentensitz in der Kammer für sich zu beanspruchen. Sie beantragen, die Zahl der Vizepräsidenten auf vier zu erhöhen — bisher waren nur zwei Vizepräsidenten —, so daß die Liberalen ebenfalls eine Vizepräsidentenstelle für sich beanspruchen können.

Rom, 15. Juni. In den Kreisen des Vatikans verlautet, daß der Papst beabsichtige, den österreichischen Kaiser zu ersuchen, daß er als katholischer Monarch sich an die Spitze der katholischen Souveräne stelle, um die Initiative zu Repressiv-Maßregeln gegen die chinesische Regierung zu ergreifen.

London, 15. Juni. Nach einer Depesche soll eine bisher noch ungenannte Gesandtschaft in Peking niedergebrannt und der Gesandte ermordet worden sein.

London, 15. Juni. In hiesigen politischen Kreisen hält man die Ersetzung des jetzigen Kriegsministers Landsdowne durch Chamberlain für eine beschlossene Thatsache, die bereits in allernächster Zeit perfekt werden soll, anläßlich der in Folge der verwickelten Lage in China bevorstehenden Ereignisse. Die Ernennung Chamberlains zum Kriegsminister wird, wie man glaubt, im ganzen Lande mit Begeisterung begrüßt werden, da man in allen Kreisen der Ueberzeugung ist, daß unter der Leitung dieses Staatsmannes die englische Armee vollständig reorganisirt und in die Lage gesetzt werde, allen Eventualitäten gewachsen zu sein.

Odessa, 15. Juni. Auf der Wladikawkaer Bahn fand ein Zusammenstoß statt zwischen zwei Lastzügen. 24 Waggons wurden zertrümmert, acht Personen getödtet.

Telegraphische Depeschen.

London, 15. Juni. Aus Masern wird vom 12. Juni gemeldet, daß die Buren ihr Lager bei Vicksburg zurückgezogen haben. Dieselben sind davon benachrichtigt worden, daß, wenn sie sich bis zum 15. d. M. nicht ergeben haben, ihre Farmen und ihr ganzes Besitzthum beschlagnahmt werden wird. Präsident Steijn besuchte das Lager von Broadwater, welches drei Stunden von Vicksburg entfernt ist. Gewehrfeuer wurde gestern Nachmittag und heute früh in einer Entfernung von $1\frac{1}{2}$ Meilen von Vicksburg vernommen.

London, 15. Juni. „Daily Mail" meldet aus Lourenco-Marques, daß ca. 100 Freiwillige verschiedener Nationalitäten an Bord eines deutschen Dampfers hier eingetroffen sind, um sich zu den Buren zu begeben.

Washington, 15. Juni. General Kempff an der Spitze einer Kolonne von 2500 russisch-englischen Truppen befindet sich auf dem Wege nach Peking. Seit Dienstag fehlt jede Nachricht aus Peking.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 15. Juni wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 149,00 bis 153,00, Weizen 153,00 bis 155,00, Gerste 130,00 bis 132,00, Hafer 142,00 bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis 56,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 153,00, Weizen 155,00, Gerste 132,00, Hafer 142,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis 142,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 132,00 bis 150,00, Kartoffeln 56,00 bis 58,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen —,—, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 150,00 Mark.

Kolberg: Roggen 149,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 53,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 145,00 bis 150,00, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis 133,50, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln 52,00 bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 150,00, Weizen 160,00, Hafer 133,50 Mark.

Anklam: Roggen 145,00 bis 147,00, Weizen 149,00 bis 150,00, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 135,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 147,00, Weizen 150,00, Gerste 135,00, Hafer 135,00 Mark.

Stralsund: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 146,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—, Saatgerste —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 14. Juni.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 152,00, Weizen 154,00, Gerste —,— Hafer 151,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 132,00 bis 137,00, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 14. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 156,00 Mark, Weizen 180,25 Mark.

Liverpool: Weizen 174,75 Mark.

Odessa: Roggen 159,50 Mark, Weizen 172,00 Mark.

Riga: Roggen 154,25 Mark, Weizen 170,50 Mark.

Magdeburg, 14. Juni. (Rohzucker.) Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Juni $10,82\frac{1}{2}$ G., 10,90 B., per Juli $10,87\frac{1}{2}$ G., 10,90 B., per August $10,92\frac{1}{2}$ G., 10,95 B., per September 10,70 G., 10,75 B., per Oktober-Dezember $9,52\frac{1}{2}$ G., $9,57\frac{1}{2}$ B., per Januar-März $9,67\frac{1}{2}$ G., $9,72\frac{1}{2}$ B. Stimmung matt.

Bremen, 14. Juni. Raffinirtes Petroleum loko 6,65 B. Schmalz matt. Wilcox in Tubs $35\frac{1}{4}$ Pf., Armour shield in Tubs $35\frac{1}{4}$ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 36 Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 16. Juni.

Veränderlich, vielfach wolkig mit vermehrten Niederschlägen.

Wasserstand.

Stettin, 15. Juni. Im Revier 5,38 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: W. Goldberg [Sagard].
Verlobt: Frl. Elisabeth Rönsch mit dem Lehrer Herrn Oskar Rothe [Stralsund-Schosdorf i. Schl.].
Gestorben: Emma Wittkopf, 2 J. [Pasewalk]. Rentier Hermann Scholtz, 77 J. [Stolp]. Steindrucker Otto Willert, 22 J. [Greifswald]. Pfarrkassen-Rendant Ph. Radatz [Drense].

Berliner Börse vom 14. Juni 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,75
Brüssel	8 Tg.	81,05
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	112,15
London	8 Tg.	20,41
„	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	81,20
„	2 Mt.	80,80
Wien	8 Tg.	84,25
„	2 Mt.	83,80 B
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,40
„	3 Mt.	212,80
Warschau	8 Tg.	215,80 G

Bankdiskont 5½, Lombard 6½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,37
20-Francs-Stücke	16,38
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18
Belgische „	81,05
Englische „	20,43
Französische „	81,40
Holländische „	168,75
Oesterr. „	84,30
Russische „	216,00
„ Zollcoupons	324,00

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	95,20
„ „ „	3½	95,30
„ „ „	3	87,20 B
Preuß. Consol. Anl. c.	3½	95,10
„ „	3½	95,30
„ „	3	86,90

Staats-Schuld-Sch.	3½	[illegible]
Barmer Stadt-Anl.	3½	99,50
Berliner 1876/92 „	3½	93,30
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	—,—
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
„ Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	—,—
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	—,—
„	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	93,00 G
„ „ Ser. 18	3½	92,50
„ „ 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	86,25
„	3½	94,75
Westpr. „	3½	93,5
Berliner Pfandbriefe	5	118,40 G
„ „	4½	109,20 G
„ „	4	103,20 B
„ „	3½	95,80
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	93,40
„ „	3	83,20
Kur- u. Neum. neue „	3½	96,00
Ostpreußische „	3½	92,10
„	3	82,90
Pommersche „	3½	93,25
„	3	82,80
Posensche 6—10 „	4	101,00 G
„ Serie C. „	3½	93,00
„	3	83,25 G
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	93,80
„ „	3	83,25
Schlesische, alte „	3½	—,—
„ A. C. D. „	3½	94,50
„	3	87,00 B
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„ „	3½	91,60
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	94,40
„ „	3	83,25
Hannov. Rentenbriefe	4	99,40 G
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	99,50 G
„ „	3½	96,30
Pommersche „	4	99,25 G
„ „	3½	92,30 G
Posensche „	4	100,00 G
„ „	3½	—,—
Preußische „	4	99,20
„ „	3½	92,20 G
Rhein. u. Westf. „	4	100,50
„ „	3½	92,60
Sächsische „	4	99,25
Schlesische „	4	99,50 G
„ „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	99,40 G
„ „	3½	92,50 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—,—
„ „	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	41,00
Augsburger	—	24,50
Bad. Präm.-Anl.	4	—,—
Bayer „	4	—,—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,50
Cöln-Mind. Präm.	3½	131,75
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker „ „	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	24,30
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	124,60

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
„ innere	4½	69,20 G
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	4½	89,60 G
Buenos-Aires Gold	4½	75,50 B
„ Stadt	6	37,90
Chilen. Gold-Anl	4½	84,20
Chinesische „	5½	99,50 G
„ 1895 „	6	102,00 G
„ 1896 „	5	92,80 B
„ 1898 „	4½	83,10 B
Finnländ. Loose	—	66,00
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
„ Mon.	4	45,80 G
„ (Pir. Lar.)	5	38,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60
Mexican. Anl. kl.	6	98,25 G
„ Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	98,00
„ Papier- „	4½	—,—
Oester. Silber-Rente	4½	96,70
„ Credit- „	—	—,—
„ 1860er L.	4	135,25 G
„ 1864er L.	—	335,90 G
Portug. Staats-Anl.	4½	37,00 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ „ 1889	4	80,40 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,90 B
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	98,30
„ Pr.-Anl. 1864	5	305,00
„ „ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3½	93,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	95,50 G
„ amort. St.	4	61,00 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	97,80 B
„ 400 Frcs.-L.	—	112,90
Ungar. Gold-Rente	4	96,60
„ Kronen-R.	4	90,75
„ Staats-R. 1897	3½	81,40 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	98,80 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	90,25 G
„ „ 14	3½	90,25 G
„ „ 16. 17	4	98,25 G
„ unk. 1905 18	4	99,50 G
„ 19	3½	90,00 G
„ 1910 20	3½	92,50 G
Dt. Gr. G. Pr. Pf. I.	3½	—,—
„ „ „ „ „ II.	3½	—,—
„ „ „ „ „ 5	3½	92,10
„ „ „ „ „ 6	4	99,00 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	99,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	112,80
„ „ „	4	100,00 G
Hamb. H.-Pf.	4	99,00
„ „ alte	3½	91,50
Hannov. Bderd.	3½	—,—
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	100,00 G
„ „ „ „ „	3½	92,30 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	92,10 G
„ Präm. Pf.	4	130,10
Mitteld. B. Jerd Pf	3½	91,50 G
„ „ 3	4	99,50 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	98,50 G
„ „ 9	3½	92,10 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	98,75 G
„ „ 11. 12	4	100,00 G
„ „	3½	91,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	114,50 G
„ „ 4	4½	114,75 G
„ „ 10	4½	111,00 G
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	91,00 G
„ „ 1909	4	100,90 G
„ „ Com.	3½	91,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
„ „ „	3½	91,50 G
Pr. Pfdbr-Bk	3½	91,50 G
Rh. Hyp-Pfdbr	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	98,50 G
Sächsische	3½	91,50
Schles. Boden	3	98,40
Schwzb. Hyp.	3½	92,80 G
„	4	99,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	99,30 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Maastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ludeisb.	—,—
Bröltaler	75,00
Crefelder	106,50 G
Dortmund G. Ensch.	172,50 G
Eutin-Lübeck	57,00
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	146,75
Marienburg-Mlaw.	73,75
Ostpr. Südbahn	88,00

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	87,60
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	136,00
Allgem. Deutsche	131,30
„ Loc. u. Strb.	166,20
Barmen-Elberfeld	219,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	133,10 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	159,25 G
„ Straßenbahn	191,00
Electr. Hochbahn	115,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	220,60
Hamburger „	171,50
Magdeburger „	169,75
Stettiner „	130,25

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		—,—
Braunschweiger		—,—
„ Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		99,00
Magdeburg-Wittb.		—,—
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,00 G
Breslauer Rhederei	126,25 G
Chinesische Küstenfahrer	101,75 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	124,50
Hansa, Dampf.	147,80 G
Kette, Dampf-Elbschiff.	86,00 B
Nordd. Lloyd	120,90 G
Schles. Dampfer-Comp.	—,—
Neue Stett. Dampf.-Co.	90,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	129,80
Bergisch-Märkische	150,80 G
Berliner Bank	113,30
„ Handels-Ges.	155,00 B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	115,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,25 G
Comm. und Diskont	116,50 G
Danziger Privatbank	129,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	195,50
„ Genossenschaft	111,80 G
Disconto-Comm.	181,90 B
Gothaer Grundkred.	126,10 B
Hamb. Hyp.-Bank	153,50 B
Hannoversche	127,50 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	102,80 G
Königsberger V.-B.	113,25 G
Leipziger Bank	168,10 G
„ Credit	192,06 G
Magdeburger Bk.-V.	121,00 G
„ Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	125,00 G
„ Hypothek.	198,75 G
„ Str. Hyp.-B.	130,25 G
Meininger Hyp.-B. 80	127,00 G
Mitteld. Bodencr.	111,50 G
„ Credit-Bank	112,00
Nationalbank i. D.	136,10 G
Nordd. Credit-Anstalt	122,80 G
„ Grundkredit	92,25 G
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	138,00 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,25 G
Pr. Central-Bod.	161,75 G
Pr. Hypotheken-Bank	131,60 G
Reichsbank	156,50
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	138,10 G
Westdeutsche Bank	123,25 G
„ Bodencred.	110,80 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	120,00 G
Bockbrauerei	181,25 G
Böhm. Brauhaus	229,00 G
Patzenhofer	222,00 G
Pfefferberg	250,50 G
Schöneberg S.h.	194,25
Schultheiß	246,25
Bochumer	220,00 G
Germania Dortmund	—,—
— — —	
Accumulator-Fabrik	136,90 B
Allgem. Berl. Omnibus	215,30 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	158,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	106,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	207,00 B
„ Packetfahrt	110,00 G
Berzelius Bergwerk	115,00 G
Bielefeld. Masch.	278,00 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	88,10 G
„ Gußstahl	275,75 B
Braunschw. Kohl.	154,50 G
Bredower Zuckerfabrik	71,25 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	373,60 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	316,60 G
„ Spiegelglas	161,00 G
„ Steinzeug	—,—
„ Waffen u. M.	240,00 G
Donnersmarck-Hütte	237,00 G
Dortmund Union C.	122,00 G
Dynamite Trust	160,80 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	156,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	265,25 G
„ Maschin. conv.	219,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	148,30 G
Hannov. Bau-St.-B.	104,00 G
Hannov. Masch. St.	365,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	137,75 G
„ Maschin.	116,00 G
Höchster Farbw.	375,00 B
Hörderhütte A.	11,50 B
Hoffmann. Stärke	173,00 G
Hoffmann. Waggonf.	260,10
Ilse, Bergw.	151,60 G
Kölner Bergwerk	410,00 G
König Wilhelm conv.	280,00 G
„ „ St.-Pr	324,50 G
Lauchhammer	102,75 G
Laurahütte	258,25 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	119,25 G
„ Baubank	108,00
„ Bergwerk	—,—
„ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	130,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	153,90 G
Norddeutsche Eiswerke	69,00 G
„ Gummi	86,10 G
„ Jute-Sp.	96,00 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	160,00 B
„ Eisenb.-Bedarf	133,60 G
„ Eisen-Industrie	144,00 G
„ Kokswerke	155,75 G
„ Portl.-Cement	138,00
Oppeln. Cement	145,10 G
Osnabrücker Kupfer	136,00 B
Phönix, Bergwerk	184,00 G
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	185,00
„ Metallw.	178,25
„ Stahlwerke	210,00 G
„ Industrie	274,00 G
„ Westf. Kalk.	152,10 G
Sächsische Guß.	255,00 B
„ Webstuhl-F.	226,50 G
Schles. Bergw. Zink	396,00 B
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	40,75 G
„ Lein. Kramsta	164,50 G
„ Portl. Cement	186,00 G
Siemens u. Halske	170,00 G
Stettin Bred. Portl.	165,00 B
„ Cham.	355,50 G
„ Elektr.-Werke	143,00
„ Vulkan B.	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
Stoewer, Nähmaschin.	105,00 G
Stolberger Zink	101,25 G
„ St.-Pr.	159,30 G
Strals. Spielkarten	127,10 G
Union Chem. Fabrik	156,70 G
Union Electric.	136,05 G
Victoria Fahrrad	70,00 G